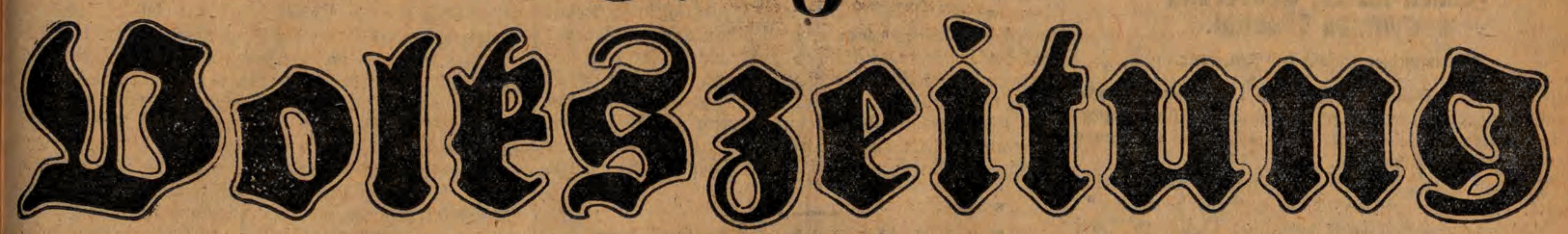
Opłata pocztowa uiszczona ryczałtem

Sonnabend, den 29. Februar 1936

Nr. 59 Jahrgang 14

Einzelnummer | Lodz 4 Seiten 10 Gr. | Schlesien 8 Seiten 25 Gr.

Lodzer



Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

Volkswille für Oberschlesien

Schriftleitung und Geschäftsstellen: Lodz, Petrikauer Straße 109. Telephon 136-90 — Postscheck-Konto 63.508. Kattowitz, Plebiscytowa 35; Bielitz, Republikanska 4, Tel. 1294

Volksstimme Bielitz-Biala u. Umgebung

Tokio — ein gefülltes Pulverfaß.

Die Aufständischen haben die Regierungsgebäude nicht geräumt. — Das Ultimatum gestern mittag abgelaufen. — Die Behörden zögern mit einem scharfen Vorgehen

Tokio, 28. Februar. Das aufständische Militär hat das Versprechen, sich Freitag früh in den Kasernen einzufinden, nicht eingehalten. Auch noch am späten Nachmittag haben die Putschisten das Tokioer Stadtviertel Nagatacho besetzt gehalten. Generalleutnant Kashi, dem unter dem Kriegszustand das Kommando für Tokio übertragen worden ist, hat um 21.50 Tokioter Zeit (14 Uhr m. e. Zeit) bekanntgegeben, daß er Maßnahmen gegen die „ungehorsamen Soldaten" ergreifen werde.

Schanghai, 28. Februar (Ostasiendienst des DNB). In einem Bericht über die Lage in Tokio um 23 Uhr (15 Uhr m. e. Z.) wird die japanische Hauptstadt mit einem Pulverfaß verglichen, von dem die Behörden den zündenden Funken noch fernhalten. Seit den Mittagsstunden, in denen das Ultimatum an die Aufständischen abgelaufen ist, ist das Geschäftsviertel wie verödet. Sämtliche Geschäfte sind geschlossen. Während des ganzen Tages wurden ununterbrochene Verhandlungen zwischen dem Heer, der Marine und den Zivilbehörden geführt. Der Ernst der Lage wird durch das Eintreffen des schwerkranken Feldmarschalls Kanin beleuchtet. Der Kaiser empfing den Kriegsminister und den Stadtkommandanten zur Berichterstattung. Die Lösung der Kabinettsfrage wurde bis zur Klärung der Lage zurückgestellt.

Die Drohung der Behörden, nach dem Ablauf des Ultimatums gewaltsam gegen die Aufständischen vorzugehen, wurde bisher nicht ausgeführt. Um 23 Uhr hielten die Aufständischen das Regierungsviertel noch besetzt. Die Widerrufung der Zusage durch die Aufständischen, das Regierungsviertel zu räumen, als auch das offensichtlich vorsichtige Vorgehen der Behörden wird als Anzeichen für die Sympathien gedeutet, die die Aufständischen in weiten Kreisen und beim Militär genießen.

Starke Koalitionsregierung oder Militärdiktatur?

Es besteht die Gefahr, daß verschiedene Truppenteile den Gehorsam verweigern würden, falls der Befehl zum gewaltsamen Vorgehen gegen die Aufständischen gegeben werden sollte. Es macht sich immer mehr die Ueberzeugung breit, daß die Aufständischen angesichts der Schwierigkeit, einen Regierungschef zu finden, der einerseits größere Kreise der Zivilbevölkerung hinter sich hätte und gleichzeitig die Unterstützung der Armee gewinnen könnte, den Erfolg auf ihrer Seite haben. **Finanzkreise sind der Meinung, daß falls es nicht gelingen sollte, eine starke Koalitionsregierung zu bilden, man zur Militärdiktatur werde greifen müssen.** General Araki, dessen Name mit den Plänen einer Diktatur in Zusammenhang gebracht wird, hatte heute nachmittag eine längere Konferenz mit dem die Geschäfte des Regierungschefs versehenden Innenminister Goto.

Die Militärs beherrschen die Lage.

Ausschaltung des Aeltestenrates „Genro".

Washington, 28. Februar. Zuverlässige Nachrichten aus Tokio, die heute in Washington eingingen und die Ereignisse bis zum Ende des Freitag zusammenfassen, schildern die Lage als völlig in den Händen der Armee, und zwar der aufrüherischen und der sogenannten Loyalen. Danach besteht offenbar kein Unterschied in der politischen Einstellung dieser beiden Gruppen. Beide wollen einen unmittelbaren Einfluß auf die Politik und auf den Kaiser. Beide wollen die Mitglieder des mit großen Machtbefugnissen ausgestattetenAeltestenrates, des Genro, ausgeschaltet wissen. Daraus erklärt sich, daß die Aufständischen die alten Staatsmänner töteten und anderseits die Loyalen nicht auf die Aufständischen schießen, obwohl diese heute, Freitag, noch die öffentlichen Gebäude besetzt halten und heute noch die Flagge der Putschisten über dem Amtsgebäude des Ministerpräsidenten weht.

Die Zensur von Kabel- und drahtlosen Telegrammen, die vorübergehend gemildert war, wurde Freitag abend wieder verschärft. Die Flotte liegt in Yokosuka am Eingang der Bucht von Tokio. Es sind jedoch nur wenige Mann der Marineinfanterie gelandet worden und diese beschränken sich, den Marineminister und sein Amtsgebäude zu schützen.

Die hier eingetroffenen Tokioter Zeitungen geben im wesentlichen die wahre Lage wieder, indem sie feststellen, daß **der Aeltestenrat Fürst Saionji ohne jeden Einfluß sei und daß die Armee kein Kabinett anerkennen werde, daß nicht wirklich „nationalen" Charakter habe.**

Außenpolitik bleibt unverändert?

Tokio, 28. Februar. Nach einer Meldung der Nachrichtenagentur Domei hat der Sprecher des japanischen Außenministeriums die Erklärung abgegeben, daß die letzten Ereignisse in Japan keine Aenderung der Außenpolitik zur Folge haben werden.

Moskau und die Ereignisse in Japan.

Stellungnahme Radeks in der „Iswestja".

Moskau, 28. Februar. Der blutige Putsch in Tokio hat in sowjetrussischen Kreisen außerordentliche Aufmerksamkeit erregt, umsomehr, als das Ergebnis der japanischen Parlamentswahlen vom 20. Februar in Moskau als ein mäßiger Sieg der liberalen Tendenzen über die faschistischen gewertet worden war.

Radek kommentiert in der „Iswestja" die Ereignisse in Japan und verweist dabei darauf, daß geheime faschistische Organisationen ruhig haben ihre Arbeit entfalten können, da jedesmal, wenn ihre Teilnehmere wegen terroristischer Attentate vor Gericht gestellt wurden, sie glimpflich mit unbedeutenden Strafen, dafür aber mit dem Glorienschein des Patriotismus umgeben, davonkamen. Den Impuls zu der Aktion der Verschwörer gab jene Fehlrechnung, welche die Führer der faschistischen Richtung im Zusammenhang mit den Wahlen gemacht hatten. Sie trösteten die militärische Jugend mit dem bevorstehenden Wahlsieg. Es gelang ihnen, mit der führenden reaktionär-nationalistischen Partei Sejukai ein Uebereinkommen zu treffen; die Sejukai erlitt jedoch bei den Wahlen eine Niederlage und was noch wichtiger ist, nicht infolge üblicher Wahlmachinationen, sondern infolge des Anwachsens der antifaschistischen und der Antikriegsstimmungen bedeutender Wählermassen. Die Enttäuschung trieb die Verschwörer zu unverzüglicher bewaffneter Aktion. Die Ereignisse des 26. Februar sind unzweifelhaft nur eine neue Etappe der Entfaltung des Kampfes innerhalb des Lagers der herrschenden Klassen Japans und können sehr ernste außenpolitische Folgen haben. Radek hebt hervor, daß die japanische Regierung nicht nur in entfernten Teilen des japanischen Kaiserreiches oder in den usurpierten Gebieten, sondern sogar in der Hauptstadt den Gehorsam der Militärclique nicht zu erzielen vermag. Das japanische Finanzkapital sei sich dessen vollkommen bewußt, daß es ohne bedeutende Auslandsanleihen keinen ernsthaften Krieg führen kann. Das Weltkapital wird es sich aber hundertmal überlegen, ehe es irgendwie bedeutende Summen jenen Gruppen leihen wird, die morgen als „Landesverräter" erklärt und durch ein Schnellgericht der Offiziersrevolver beiseite geschafft werden können. Es erübrigt sich, schließt Radek seine Ausführungen, darauf einzugehen, welche Schwierigkeiten ein derartiges Regime für die friedliebenden Staaten darstellt, die bestrebt sind, Streitfragen mit Japan auf dem Wege friedlicher Verhandlungen zu regeln. Jeder japanische Minister ist gezwungen, Beschlüsse zu fassen, während ihm ein Revolver an die Schläfe gehalten wird. Dies ist die besorgniserregende Bedeutung der Tokioter Ereignisse.

Auch Schweden gegen Nazi-Organisation.

Ausweisung der Leiter der Auslandsorganisation der NSDAP.

Nach der Schweiz hat nunmehr auch die schwedische Regierung zum Ausdruck gebracht, daß sie die Auslandsorganisation der NSDAP in Schweden nicht wünscht, indem sie die zwangsweise Entfernung dreier nationalsozialistischer Funktionäre herbeiführte.

Dem „Landesgruppenleiter" der reichsdeutschen NSDAP in Schweden, Bartels, seinem Adjutanten und einem weiteren Parteifunktionär wurde die Verlängerung der Aufenthaltsbewilligung in Schweden verweigert, was im Ergebnis einer Ausweisung gleichkommt. Alle drei sind nach Deutschland zurückgekehrt.

Als Repressalie hat nun die Reichsregierung gegenüber drei namhaften schwedischen Industriellen in Deutschland gleichfalls die Entziehung der Aufenthaltserlaubnis angeordnet. Die schwedische Gesandtschaft in Berlin beschäftigt sich gegenwärtig mit der Angelegenheit. Man glaubt aber kaum an einen Erfolg dieser Intervention, da in Stockholm eine Wiederzulassung der nationalsozialistischen Funktionäre außerhalb jeglicher Debatte steht.

Wird es nun besser werden?

Die Wirtschaftsberatung hat begonnen.

Die von der Regierung vor einiger Zeit angekündigte und von verschiedenen Kreisen erwartete Wirtschaftsberatung hat gestern vormittag im Gebäude des Ministerrats begonnen. An der „Beratung" nehmen teil die Vertreter der wirtschaftlichen Selbstverwaltungen, verschiedener Wirtschaftsorganisationen sowie eine Reihe von Personen, die persönliche Einladungen der Regierung erhalten haben. Die Beratung wurde vom Ministerpräsidenten Koscialkowski mit einer Ansprache eröffnet, in welcher er die Ziele und Aufgaben dieser Versammlung umriß. Die Wirtschaftsberatung, so erklärte der Ministerpräsident, stelle den Beginn der Arbeiten der Regierung in der zweiten Etappe ihrer Tätigkeit dar. Nach der Ausgleichung des Haushaltsgleichgewichts und der Beschneidung der verschiedenen Ueberwucherungen sei nun die Reihe an die praktische Arbeit zur Besserung der wirtschaftlichen Lage gekommen, die größere Arbeitsmöglichkeiten für die breiten Massen schaffen soll

Im Verlaufe der gestrigen Beratungen, die den ganzen Tag dauerten, hielten Referate der Vizepremier- und Finanzminister Kwiatkowski, der Landwirtschaftsminister Poniatowski und der Handelsminister Dr. Gorecki.

Schiedskommission für den Lohnkonflikt im Dombrowaer Bergbau.

Die Einigungsverhandlungen mißglückt.

Die Konferenz im Ministerium für soziale Fürsorge unter Vorsitz des Hauptarbeitsinspektors Klott über den Abschluß eines Sammelabkommens für das Kohlengebiet Dombrowa und Krakau führte zu keiner Einigung zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern. Der Hauptarbeitsinspektor gab daher bekannt, daß der Minister für soziale Fürsorge sich entschlossen habe, im Ministerrat den Antrag zu stellen, eine außerordentliche Schiedskommission für eine endgültige Liquidierung der Streitigkeiten zu berufen.

Italien meldet Eroberung des Amba Aladschi.

Ein wichtiger Erfolg der Italiener.

Rom, 28. Februar. Die vom italienischen Propagandaministerium am Freitag nachmittag 4 Uhr ausgegebene amtliche Mitteilung Nr. 139 meldet die Eroberung des Berges Amba Aladschi.

Der von Marschall Badoglio gedrahtete Heeresbericht lautet: „Die Truppen des 1. Armeekorps haben Amba Aladschi erobert. Seit heute vormittag 11 Uhr weht auf der Höhe des Berges, der den Heltentod Tosellis und der Seinigen sah, die italienische Flagge."

Asmara, 29. Februar (Meldung des Kriegsberichterstatters des DNB). Mit der heutigen Eroberung und Besetzung des Bergmassivs des Amba Aladschi durch das 1. italienische Armeekorps ist ein wichtiges Einfallstor nach Abessinien in die Hände der Italiener gefallen. Der Amba Aladschi beherrscht den Weg nach dem abessinischen Hauptquartier Dessie. Das 1. Armeekorps marschierte am Donnerstag und Freitag, ohne Widerstand zu finden, in drei Kolonnen vor. Lediglich südlich des Amba Aladschi kam es zu kleineren Patrouillengefechten mit der Nachhut der auf dem Rückzug befindlichen Truppen Mulugetas. Sämtliche Gebirgspässe und Talstraßen des Amba Aladschi sind gleichfalls von den Italienern besetzt, so daß militärisch gesehen die italienischen Streitkräfte mit diesem Sieg einen wichtigen Erfolg zu verzeichnen haben.

Von italienischer Seite wird darauf hingewiesen, daß die eingeborene Bevölkerung die vormarschierenden Italiener freundlich aufgenommen habe. Im Zusammenhang mit der Eroberung des Amba Aladschi ist man in Kreisen des italienischen Generalstabs an der Nordfront sehr zuversichtlich. Man erklärt, daß der Zusammenbruch der abessinischen Nordfrnot nunmehr in immer greifbarere Nähe rücke.

Keine italienische Vertretung in Genf.

Rom, 28. Februar. Wie in unterrichteten Kreisen verlautet, wird Italien bei den kommenden Genfer Beratungen über die abessinische Frage nicht vertreten sein. Man erklärt die italienische Abwesenheit mit dem „nicht vorhandenen Interesse" Italiens an den Verhandlungen des 18ner Ausschusses. Lediglich das Propagandaministerium wird einen Beamten zur Bearbeitung rein pressemäßiger Berichte entsenden.

Der Vormarsch der chinesischen Roten Armee.

Schanghai, 28. Februar. Nach Meldungen aus Schansi haben etwa 6000 chinesische Kommunisten der sogenannten chinesischen Roten Armee einen Vorstoß nach der Provinz Schansi unternommen und belagern zur Zeit die Stadt Schilou.

Besorgnis für die Flottenkonferenz.

London, 28. Februar. In politischen Kreisen Londons wird über das weitere Schicksal der Flottenkonferenz infolge der Weigerung der italienischen Abordnung, das vorläufige Abkommen zu unterzeichnen, ernste Besorgnis gehegt.

Bolschewistenfeindschaft, aber Sowjetgeschäft.

Berlin, 28. Februar. Auf der Generalversammlung der JfAGO (Industrie-Finanzierungs A.-G. Ost) wurde mitgeteilt, daß von dem 200 Millionen-Kredit, der durch das deutsch-russische Wirtschaftsabkommen vom April v. J. der SSSR eingeräumt wurde, erst 145 Millionen durch Bestellungen in Deutschland abgeschöpft worden. Es sei jedoch damit zu rechnen, daß die restlichen Bestellungen bis Ende März in Auftrag gegeben würden. In deutschen Wirtschaftskreisen hofft man, daß die SSSR auch noch in weitere Kreditverhandlungen mit Deutschland eintreten wird, da man der Auffassung ist, daß die in London und Paris geführten Besprechungen ergebnislos verlaufen würden.

Freilassung des Berliner Prälaten Banasch

Berlin, 28. Februar. In der Affäre des wegen angeblichen Landesverrats verhafteten hohen Berliner katholischen Geistlichen, des Prälaten Banasch, hat sich eine plötzliche Wendung vollzogen. Der Prälat ist außer Verfolgung gesetzt und aus dem Gefängnis entlassen worden. Dieser Maßnahme war ein Schritt des Bischofs von Berlin, Grafen Preysing, bei der Reichsregierung vorausgegangen. Ueber den Kaufpreis, den der deutsche Episkopat für die Freilassung zahlen muß, ist noch nichts Näheres bekannt; es verlautet nur, Bischof Preysing habe eine Konzessionsbereitschaft auf anderen Gebieten durchblicken lassen, wenn die Akten über den Fall Banasch geschlossen würden.

Als neue Waffe des Antiklerikalismus wird seit einiger Zeit die breitspurige Erörterung von Sexualdelikten katholischer Geistlicher in den Gerichtssälen wie auch in Presse und Oeffentlichkeit verwendet.

Auswirkungen einer Deutschland-Reise.

Berlin, 28. Februar. Mit Bezug auf Gerüchte eines Teiles der griechischen Presse, daß der Geistliche der deutschen evangelischen Gemeinde in Athen, Pfarrer Kindermann auf einer Deutschlandreise wahrscheinlich wegen politischer Delikte verhaftet oder hingerichtet worden sei, hat der Leiter des kirchlichen Außenamtes der deutschen evangelischen Kirche Bischof Häckel eine öffentliche Erklärung veröffentlicht, in der er mit Bedauern feststellt, daß Dr. Kindermann auf einer aus eigenem Entschluß unternommenen Reise nach Deutschland von einer schweren geistigen Störung und seelischen Erschöpfung übermannt wurde.

Sowjetkohle auf den Weltmärkten.

Die Sowjetunionsvereinigung für Kohlenexport hat vor kurzem mit Frankreich einen großen Vertrag über Sowjetanthrazitlieferungen nach Frankreich im Laufe einer Reihe von Jahren abgeschlossen.

Vor dem Krieg galt Rußland als ein Land, das seinen Kohlenbedarf durch die eigene Kohlenförderung nicht zu decken vermag (Anm. d. Red.: obwohl Rußland die größten Kohlenlager der Welt besitzt), Brennstoff mußte aus dem Ausland eingeführt werden. Alljährlich wurden etwa 5 Millionen Tonnen Kohle aus dem Auslande bezogen.

Die Zahl der Länder, die sowjetische Kohle und Anthrazit einführen, wächst mit jedem Jahr. Unter diesen Ländern sind Frankreich, Belgien, die Schweiz, Holland, die Tschechoslowakei, Polen, die Türkei usw.

Aus Welt und Leben.

Katastrophale Folgen der Schneestürme in Griechenland.

Die Zahl der Toten steigt weiter. — Der Hungertod hält Ernte.

Aus Saloniki wird gemeldet: Nach Meldungen der Salonikier Presse, die gegenwärtig Einzelheiten über das Wüten von Schneestürmen in entfernten Gegenden Mazedoniens und Thraziens veröffentlicht, sind die Folgen derselben geradezu katastrophal. **In der Umgebung des Städtchens Epanomi wurden aus Schneewehen sechs neue Opfer, in der Umgebung der Stadt Komotini in Thrazien 7 und in der Umgebung des Städtchens Euros gleichfalls 7 Leichen geborgen. Den Bauern in den Dörfern Plaja und Ferrai sind über 700 Schafe erfroren. Am meisten litt jedoch das Fischerdorf Halastra, wo während des Fischfangs auf dem Meere 30 Fischer im Schneesturm ums Leben kamen, wobei nur 4 als Leichen ans Land geschwemmt wurden, während die anderen gänzlich verschwunden sind.** Der Bürgermeister des genannten Dorfes sandte an den Gouverneur von Saloniki ein Telegramm, in welchem es heißt, daß **während des letzten Schneesturmes mehr Personen dieses Ortes ums Leben gekommen sind, als in den Balkan- und kleinasiatischen Kriegen.** In den Städten Kavala, Drama, Xanti und Gjumurdjina leidet die Arbeiterschaft infolge Arbeitslosigkeit so bittere Not, daß **eine ganze Reihe von Todesfällen infolge Hungers** gemeldet wird. Die Regierung beschloß, den Arbeitslosen Lebensmittel zu beschaffen und sie bei Notarbeiten zu beschäftigen.

Ansteigen der Kriminalität in Frankreich.

Aus Paris wird gemeldet: Das Verbrechertum in Frankreich ist in letzter Zeit in bedenklicher Weise gestiegen. Die Donnerstag-Blätter berichten über 4 Meuchelmorde, verbunden mit der Beraubung alter Personen. In zwei Fällen sind die Mörder der Sohn und der Enkel des Opfers.

Lodzer Tageschronik.

Vor der Streikaktion in der Textilindustrie

Der für Montag proklamierte Streik in den Textilbetrieben des Lodzer Industriebezirks, die das Lohnabkommen und die Arbeitsbestimmungen nicht einhalten, verspricht nach den bisherigen Vorbereitungen und den Berichten über die Lage in den einzelnen Fabriken zu urteilen, größeren Umfang anzunehmen als anfänglich angenommen wurde. Vom Streik dürfte der größte Teil der Textilbetriebe in Lodz, Pabjanice, Zgierz, Zduńska-Wola, Zelow, Ruda-Pabjanicka usw. erfaßt werden.

Der Klassenverband der Textilarbeiter trifft alle Vorbereitungen für die Aktion. Es sind Direktiven erlassen worden, den Streik mit aller Entschiedenheit durchzuführen. Durch zahlreiche Versammlungen wird die Arbeiterschaft über die große Bedeutung der Aktion unterrichtet werden.

Der Leitung des Klassenverbandes gehen schon jetzt zahlreiche Mitteilungen aus Betrieben zu, die sich bereit erklären, dem Lohn- und Arbeitsabkommen beizutreten bezw. die Bedingungen desselben einzuhalten. Die Verbandsleitung steht jedoch auf dem Standpunkt, daß dieser Art Verpflichtungen ordnungsgemäß zu erfolgen haben und nicht dazu benutzt werden können, den Streik im Betrieb zu umgehen.

Die Belegschaften der Betriebe, die die Streikaktion aufnehmen, haben ihre Vertreter für die Streikkommission im Sekretariat des Klassenverbandes anzugeben, wo auch sämtliche Informationen bezüglich der Streikaktion erteilt werden.

Auch in der Bandindustrie Zuspitzung der Lage.

Gestern fand im Arbeitsinspektorat eine Konferenz in Sachen des Konflikts in der Bandindustrie statt.

Die Vertreter des Landesverbandes der Textilindustrie erklärten auf der Konferenz, daß sie ein neues Lohnabkommen nicht unterzeichnen werden, denn eigentlich würden die Lohnsätze in den organisierten Unternehmen eingehalten, nur in allen Bandfabriken, die dem Industriellenverband nicht angehören, würden niedrigere Löhne gezahlt. Sie verlangten daher, daß zuerst die nichtorganisierten Unternehmer zur Unterzeichnung des Lohnabkommens gezwungen werden sollten und erst dann würden auch sie das Abkommen unterzeichnen.

Die Bandweber hatten bereits vorgestern eine Versammlung, auf welcher beschlossen wurde, in den Streik zu treten, für den Fall, daß die gestrige Konferenz beim Arbeitsinspektor kein Ergebnis zeitigen sollte. Nunmehr ist dies eingetreten, so daß mit einem Streik in den Bandwebereien zu rechnen ist.

Ueber 30 000 Zloty Lohnrückstände bei Stüldt.

Die Firma stellte Antrag auf Falliterklärung.

Bekanntlich hat sich die Verwaltung der Färberei und Appretur von J. Stüldt in der Drewnowskastraße, wo etwa 140 Arbeiter im Okkupationsstreik wegen Nichtauszahlung der Löhne stehen, vor dem Arbeitsinspektor verpflichtet, am 27. Februar 5000 Zloty für rückständige Löhne auszuzahlen und den Lohn der laufenden Woche zu begleichen. Da die Firma am genannten Tage keinen Vertreter ins Arbeitsinspektorat entsandt hatte, begaben sich der Arbeitsinspektor Kakowski und der Verbandssekretär Golinski zur Firma, wo eine Prüfung der Lohnbücher durchgeführt wurde. Dabei erwies es sich, daß in der Firma in bezug auf die Arbeiterlöhne ganz unhaltbare Zustände herrschen. So weisen die Lohnbücher darauf hin, daß den Arbeitern seit zwei Jahren die Löhne nicht mehr regelmäßig ausgezahlt werden; sie erhalten immer nur Anzahlungen auf ihren Lohn, so daß in der Zwischenzeit Rückstände von 65 bis 1400 Zloty pro Arbeiter entstanden sind, insgesamt über 30 000 Zloty. Ueberdies ergab sich, daß die Arbeiter Ueberstundenarbeit leisteten, ohne hierfür die entsprechenden Zuschläge zu erhalten, sowie, daß die Arbeiter seit 3 bis 4 Jahren keinen Urlaub mehr erhalten haben.

Der Arbeitsinspektor hat dies zu Protokoll gebracht. Die Angelegenheit soll bereits am Montag das Strafreferat beim Arbeitsinspektorat beschäftigen. Die Arbeiter haben den Sekretär des Klassenverbandes gebeten, ihre Forderungen durch das Arbeitsgericht sichern zu lassen, zumal die Firmenverwaltung erklärt hat, daß sie beim Gericht Antrag auf gerichtliche Zwangsverwaltung eingereicht habe.

Verschollenes Mädchen.

Die Natalja Pietruszewska, Lipowa 68, meldete der Polizei, daß die ihr von der städtischen Fürsorgeabteilung in Fürsorge gegebene 15jährige Irena Makwinska am 24. Februar das Haus verlassen habe und seither nicht zurückgekehrt sei. Die Polizei hat nach dem Mädchen Nachforschungen angestellt.

In diesem Jahre wurde weniger Eis gehackt.

Angesichts der verhältnismäßig kurzen Kälteperiode in diesem Winter konnte nicht so viel Eis wie in anderen Jahren gehackt und für den Sommer aufbewahrt werden. Zwar sind im Lodzer Bezirk beim Eishacken gegenwärtig gegen 900 Arbeiter und 200 Fuhrwerke beschäftigt, während in anderen Jahren nur etwa 500 bis 600 Arbeiter diese Arbeit leisteten, so war aber die Zeit des Eishackens sonst immer bedeutend länger als in diesem Jahre. Schätzungsweise dürften diesmal nur etwa 60 bis 70 Prozent der in früheren Jahren abgestapelten Eismengen eingesorgt worden sein.

Verkehrsunglücke.

Vor dem Hause Srodmiejska 14 wurde die 74jährige Aniela Pieszczynska, wohnhaft Kilinskistraße 104, von einem Bäckerwagen überfahren und erlitt allgemeine Verletzungen. — In der Podmiejskastraße wurde der 32jährige Waclaw Bartczak, wohnhaft Slowackiego 26, von einem Wagen überfahren. Die Rettungsbereitschaft brachte die Verunglückten nach Erteilung der ersten Hilfe nach Hause.

Beim Feueranzünden verunglückt.

Als die im Hause Marysinska 43 wohnhafte 37jährige Janina Karbowska im Ofen Feuer anzünden wollte, benützte sie hierbei Petroleum. Sie ging jedoch so unvorsichtig zu Werke, daß eine Explosion erfolgte. Die Kleider der Frau, die von dem in Brand geratenen Petroleum bespritzt wurden, fingen Feuer. Auf die Hilferufe der Frau eilten Nachbarn herbei, die die Flammen auf der Frau löschten und die Rettungsbereitschaft herbeiriefen. Der Arzt stellte bei der Frau bereits sehr ernste Brandwunden fest, so daß diese ins Krankenhaus geschafft werden mußte.

Selbstmordversuch einer Frau.

In ihrer Wohnung in der Niska 51 unternahm die 27jährige Kazimiera Ambroziak einen Selbstmordversuch durch Genuß von Sublimat. Die Lebensmüde wurde von der Rettungsbereitschaft in schwerem Zustande einem Krankenhaus zugeführt.

Bande von Strumpfschmugglern.

e dem Lodzer Bezirksgericht kam gestern eine gelaffäre zur Verhandlung. Der Hauptbeteiligte r Affäre, der 32jährige Chil Tenenbaum aus Kra gegenwärtig in der Irrenheilanstalt Kochanowel bracht, wo er auf seinen Geisteszustand hin unter- ird, so daß das Verfahren gegen ihn abgesondert Auf der Anklagebank nahmen Platz: der 28jäh- ufmann der Strumpfbranche Gerszon Kempinski, t 1. Mai-Allee 49, der Agent derselben Branche Karcz, wohnhaft Lipowa 3, dessen Schwager Mo- ius, Wulczanska 59 wohnhaft, der Besitzer der i in der Wulczanska 17 Israel Rozenberg und der es Warenhauses Whole Worth in Posen Wilhelm

e Anklage legt den Angeklagten zur Last, rohe, ertigte Strümpfe aus Deutschland und der Tsche- kei nach Polen geschmuggelt bzw. diese geschmug- Strümpfe ausgefertigt oder verkauft zu haben. Als er dieser Strümpfe wurde zuerst das Warenhaus Worth in Posen festgestellt. Eine dort durchge- Haussuchung führte gegen 100 Kilogramm ge- elte Strümpfe zutage, die von dem Kempinski aus liefert wurden. Nun wurden auch die anderen am gel beteiligten Personen ermittelt. Der Staats- sie durch diesen Schmuggel gegen 500 000 Zloty gebühren verlustig gegangen sein.

ährend der gestrigen Gerichtsverhandlung bekann- die Angeklagten nicht zur Schuld, sondern erklär- die in Frage kommenden Strümpfe tatsächlich in hergestellt worden wären. Demgegenüber wurde festgestellt, daß jetzt Strümpfe dieser Art in Posen hon gearbeitet werden, was jedoch im Jahre 1934 ht der Fall war.

n diesem Prozeß sind 32 Zeugen vorgeladen und die erhandlung findet heute statt.

Wegen Vergewaltigung verurteilt.

as Lodzer Bezirksgericht verhandelte gestern in llen gegen Männer, die der Vergewaltigung von angeklagt waren. Die Verhandlungen fanden verschlossenen Türen statt.

n ersten Fall hatte sich der 25jährige Josef Ko- u verantworten, dem die Anklage die Vergewalti- er 19jährigen Marja W. während eines Tanzver- s in Stoki sowie Raub der Uhr und eines Ringes dchens zur Laste legte. Da im Verlaufe der Ver- g festgestellt wurde, daß die W. früher schon mit Männern Verkehr hatte, wurde Kowalski von der der Vergewaltigung freigesprochen, dagegen we-

ubes zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

n zweiten Fall wurde der 28jährige Andrzej Pla- gen Vergewaltigung der 19jährigen Josefa W. Jahren Gefängnis verurteilt.

chließlich hatten sich noch der 22jährige Zenon Ku- der 20jährige Maks Gonsiorowski auf Pabianice antworten, die die 20jährige Stanislawa M. auf d hinausgeführt und sie dort vergewaltigt und hatten. Es wurde festgestellt, daß Gonsiorowski Raubes bereits vorbestraft ist. Das Urteil lautete beiden Angeklagten auf je 2 Jahre Gefängnis.

en Totschlag zu 6 Jahren Gefängnis verurteilt.

r dem Lodzer Bezirksgericht hatte sich der 25jäh- aclaw Kozajda unter der Anklage des Mordes zu orten. Der Angeklagte überfiel am 3. November bends in der Pienknastraße in der Nähe der Cie- einen gewissen Zygmunt Olczak und schlug mit Gasrohr auf denselben ein. Der Ueberfallene trug ere Verletzungen davon, daß er am nächsten Tage nkenhaus starb. Der Uebeltäter wurde festenom- Vor Gericht bekannte er sich dazu, auf den Olczak n Gasrohr eingeschlagen zu haben, doch will er in r gehandelt haben, da Olczak ihn angeblich über- habe. Von mehreren Zeugen wurde der Angeklagte il schwer belastet. Das vom Gericht ausgespro- Urteil lautete auf 6 Jahre Gefängnis.

erwalter einer Konkursmasse zu 2 Monaten Arrest verurteilt.

de vorigen Jahres entstand in der Fabrik von Richter, Skorupki 19, die unter Gerichtsaufsicht nd vom Rechtsanwalt Chomicz als Verwalter der smasse verwaltet wurde, ein Konflikt. Eine vom inspektor durchgeführte Untersuchung ergab, daß ne der Arbeiter in der genannten Firma um 15 Prozent herabgesetzt wurden, wodurch Lohnrück- in Höhe von 200 bis 300 Zloty pro Arbeiter ent- . Angesichts dieser Feststellung übergab der Ar- pektor die Angelegenheit der Strafabteilung des inspektorats, vor welcher sich nunmehr Rechtsan- walt Chomicz als Verwalter der Konkursmasse, der Direktor Lange und der Fabrikverwalter Pospiech zu verantworten hatten. Das Urteil lautete für Rechtsanwalt Chomicz auf zwei Monate unbedingten Arrest, für Direktor Lange auf 3000 Zloty Geldstrafe und für Pospiech auf 200 Zloty Geldstrafe.

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

Steckel, Limanowskiego 37; Jankielewicz, Alter Ring 9; Stanielewicz, Pomorska 91; Borkowski, Zawadzka 45; Gluchowski, Narutowidza 6; Hamburger, Glowna 50; Pawlowski, Petrikauer 307.

Von der Eisenbahn tödlich überfahren.

Auf dem Eisenbahndamm in der Nähe der Station Milejow im Kreise Petrikau wurde die Leiche eines Mannes gefunden, der sich als der 42jährige Czeslaw Bialecki erwies. Bialecki verkaufte in den Eisenbahnzügen Obst und dürfte abgestürzt sein, als er während der Fahrt aus einem Wagen in den anderen umsteigen wollte.

Ruda-Pabianicka. Wozu Leichtsinn führt. In Ruda-Pabianicka wollte der 15jährige Alfred Mikulski, wohnhaft in Chojny, Heleny 19, aus einem in Fahrt befindlichen Autobus springen. Er stürzte jedoch hierbei so heftig hin, daß er allgemeine schwere Verletzungen davontrug und von der Rettungsbereitschaft ins Krankenhaus geschafft werden mußte.

Sport.

Von der morgigen Radsportveranstaltung.

Zu der morgigen großen Radsportveranstaltung auf Rollenapparaten in der Lodzer YMCA um 15 Uhr kann noch gesagt werden, daß die Lodzer Fahrer sich zu diesem Wettkampf mit der Elite aus Warschau ganz besonders gut vorbereitet haben. Den ganzen Winter hindurch trainierten sie fleißig auf den Apparaten und nahmen außerdem an gymnastischen Uebungskursen teil. Wenn auch den Warschauer Fahrern auf diesem Gebiete ein guter Ruf vorausgeht, so wollen wir dennoch hoffen, daß die Lodzer ihnen diesmal nicht nachstehen werden. Das Programm ist reichhaltig und dürfte einen kampfreichen Verlauf nehmen. Eingangs absolvieren die Gäste einen Lauf über 10 Kilometer und dann bestreiten alle Fahrer den Hauptlauf des Tages, für dessen Endlauf sich die vier besten Fahrer qualifizieren müssen. Die Veranstaltung organisiert der Lodzer Radfahrerverband.

Bielitz-Biala u. Umgebung.

Von der Polizei festgenommen. Die Bielitzer Polizei nahm den Automonteur Oskar Fränzel aus Kattowitz von der Jordanstraße fest, weil er sich verschiedene Autobestandteile angeeignet hatte. Er wurde deswegen von der Kattowitzer Polizei gesucht.

Des Kindesmordes verdächtigt. Die Czechowicer Polizei nahm am 25. d. M. die 30 Jahre alte Anna Czarczow, welche letzthin im Sajbuscher Bezirk wohnte, fest, da sie unter dem starken Verdachte steht, ein neugeborenes Kind einer Dienstmagd, welche bei einem gewissen Georg Schubert in Komorowice bedienstet war, getötet zu haben. Die Leiche des Kindes konnte bis jetzt noch nicht aufgefunden werden. Die Frau wurde in das Bielitzer Gerichtsgefängnis eingeliefert.



Generalversammlung des Ind.- und Privatangestelltenverbandes in Bielitz.

Am Sonntag, dem 1. März, findet um 10 Uhr vormittags im Saale des Arbeiterheimes in Bielsko die Generalversammlung der Mitglieder sowie Sympathiker des Verbandes der Ind.- und Privatangestellten in Bielsko statt.

Sitzung des Gaues der Arbeitergesangvereine.

Dienstag, den 3. März, findet um 5.30 Uhr abends in der Redaktion der „Volksstimme" eine Gauvorstandssitzung statt. Die Vorstandsmitglieder werden ersucht, vollzählig zu erscheinen.

Verein Sterbekassa in Bielsko.

Wir geben unseren Mitgliedern bekannt, daß das Mitglied Nr. 1764, Herr Anton Olma aus Halenow, am 26. Februar im 43. Lebensjahre verstorben ist. Ehre seinem Andenken.

Die 268. Sterbemarke ist zu bezahlen. Wir ersuchen unsere Mitglieder höflichst, die fälligen Sterbebeiträge ehestens einzahlen zu wollen, damit uns bei Auszahlung weiterer Sterbeunterstützungen unnötige Schwierigkeiten erspart werden. Auch machen wir darauf aufmerksam, daß der Jahresbeitrag für das Jahr 1935 zu bezahlen ist.

Der Vorstand.

Radio-Programm.

Sonntag, den 1. März 1936

Warschau-Lodz.

9.15 Schallplatten 10 Gottesdienst 12.03 Vom Arbeitsmarkt 12.15 Konzert 14.20 Wunschkonzert 15.30 Polnische Musik 15.45 Sportratgeber 16 Hörspiel 16.20 Konzert 17.05 1000 Takte Musik 18 Klavierrezital 18.30 Hörspiel 19.10 Sport 19.30 Humor 20 Lemberger Welle 20.30 Klassische Werke 20.45 Aus Schriften von Pilsudski 21 Straußkonzert 22 Wir reisen 22.15 Sport 22.30 Leichte Musik.

Kattowitz.

19.15 Schallplatten 19.25 Märchen.

Königswusterhausen.

6 Hafenkonzert 9 Sonntagmorgen ohne Sorgen 10.45 Musikalische Kurzweil 11.30 Phantasien 12 Allerlei 14 Kinderfunkspiel 15 Wunschkonzert 18 Max und Moritz 18.30 Wunschkonzert 22.30 Nachtmusik 23 Wir bitten zum Tanz 24 Adalbert Lutter spielt.

Breslau.

11 Lied an der Grenze 12 Konzert 14.50 Bunter Unterhaltung 16 Bunter Nachmittag 20 Aus der Welt der Bühne 21 Zapfenstreich 22.30 Tanzmusik.

Wien.

11.45 Sinfoniekonzert 12.55 Konzert 15.40 Kammermusik 18 Sängerfahrt nach Wien 20.05 Straußkonzert 22.20 Tanzmusik 24 Zigeunermusik.

Prag.

12.20 Militärkonzert 16 Leichte Musik 20.05 Sinfonische Dichtungen 22.30 Leichte Musik.

Aniela Szleminska singt im Rundfunk.

Unsere hervorragende Sängerin Aniela Szleminska tritt heute um 22 Uhr vor das Mikrophon des Warschauer Senders im Rahmen des Sinfoniekonzertes des Rundfunkorchesters unter Leitung des Kapellmeisters Mieczyslaw Mierzejewski. Die Künstlerin wird in Begleitung des Orchesters Koloraturarien aus bekannten Poemen singen. Im sinfonischen Teil des Konzerts Werke von Weber, Gounod und Bizet.

Alfred Piccaver und Marlene Dietrich.

Alfred Piccaver, der bekannte Opernsänger des Wiener Staatlichen Opernhauses besitzt in seinem Repertoire nicht nur Arien, sondern auch Lieder von leichterem Charakter. Als Interpreten dieser subtil-stimmungsvollen Lieder wird er sich heute um 14.30 den polnischen Rundfunkhörern vorstellen. Im gleichen Konzert werden auf Schallplatten mit Liedern voi Marlene Dietrich zum Abspielen gelangen.

Von der heutigen lustigen Welle.

Heute um 21.30 Uhr sendet Lodz über alle polnischen Sender seine lustige Welle betitelt „Ein Mittel gegen die Krise" aus der Feder von Jan Remus und Jerzy Bolski. Es ist dies eine lustige Burleske auf die allgemeine schwere Zeit, durchflochten mit Musik und Liedern.

Das Dolmetsch-Büro — eine lustige musikalische Sendung.

In Lemberg entstand ein originelles Büro. Es werden dort italienische, englische, französische und russische Texte in Melodie und Gesang übersetzt. Wie eine solche Arbeit in diesem Büro vor sich geht, können die Hörer heute um 20 Uhr in der lustigen musikailschen Sendung, verfaßt von Budzinsi und Halski, erfahren.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens

Ortsgruppe Lodz-Nord. Mitgliederversammlung. Sonntag, den 1. März, um 9.30 Uhr vormittags, findet im eigenen Lokale an der Urzendnicza 13 eine Mitgliederversammlung zwecks Wahl der Delegierten zum Bezirksparteitag statt. Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen wird ersucht.

Chojny. Sonnabend, den 29. Februar, um 7 Uhr abends, Sitzung des Vorstandes.

Ruda-Pabianicka. Generalversammlung. Sonnabend, den 29. Februar, findet um 7.30 Uhr abends im Parteilokale, Gorna 36, die außerordentliche Generalversammlung statt. Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung werden alle Mitglieder ersucht, pünktlich und vollzählig zu erscheinen.

Veranstaltungen.

Chojny. Preispreference. Sonnabend, den 7 März, findet um 8 Uhr abends im Lokal der Ortsgruppe Chojny ein Preispreferenceabend statt. Freunde dieses Spiels sind eingeladen.

Ein Kind irrt durch die Nacht

(66. Fortsetzung)

Am anderen Tage bat Hanne um die Erlaubnis, nach der Stadt fahren zu dürfen. Sie wollte die Schwester besuchen und ihr zum Fest die Kleinigkeit, die sie gekauft hatte, übergeben.

Ihr früheres Zimmer in der Schumannstraße, in dem sie so traurige und ach, so selige Stunden verlebt hatte, war noch frei. Frau Nette konnte keinen Mieter finden. Wie ärmlich und erbärmlich kam Hanne nun hier alles vor, und sie fühlte zu ihrem Entsetzen, daß sie niemals den Weg in ihre alte Umgebung wieder zurückfinden würde.

Die Schwester steppte ihr gutgelaunt entgegen. Sie schien den ganzen Tag nichts weiter zu tun. Auch jetzt, während sie Hanne ausfragte, wiegte sie sich unwillkürlich immer hin und her.

„Kann es schon famos — was? Hier, sieh mal, ist nicht so einfach; wir steppen nämlich zusammen. Vom Januar ab bringen wir eine gemeinsame Nummer heraus."

Hanne fühlte, daß sich ein unüberbrückbarer Abgrund zwischen ihr und der Schwester aufgetan, daß sie beide sich nie wieder verstehen würden.

Sie legte die Geschenke auf den Tisch.

„Verlebe Weihnachten recht gut, Mia! Ich muß mich wieder auf den Weg machen."

„Dir scheint es ja nicht besonders gut zu gehen, siehst elend aus. Dein Fiedelspieler kaut wohl Hungerpfoten? Na, meine Schuld ist es nicht, mußt selber die Suppe auseffen — hast sie dir ja auch ganz allein eingebrockt."

Als Hanne sich noch einmal an der Tür umdrehte, sah sie, daß Mia schon wieder vor sich hinsteppte; ihre langen Haare flogen dabei wie toll hin und her, und der ganze Oberkörper wackelte und zappelte. Die Pakete von Hanne lagen noch unbesehen auf dem Tisch — das Steppen war wichtiger.

Als sie die Treppen wieder hinunterging, mußte sie an das vornehme Haus denken, das sie aufgenommen hatte. Was würden Großi und die stolze Klementine zu diesem Anblick da oben gesagt haben?! —

Hanne ging die Friedrichstraße entlang und zu Fuß zu Wertheim. Auf der Leipziger Straße war ein solches Gedränge, daß sie von dem Menschenstrom mit erfaßt und vorwärtsgeschoben wurde. Vor den Schaufenstern staute sich die Menge. Auf dem Platz selbst standen an den Seiten Schaubuden.

Ein Würstelverkäufer lief mit seinem heißen Kessel hin und her und bot seine Ware an. Hanne mußte daran denken, wie sie in Breslau glücklich gewesen war, wenn solch ein Würstelverkäufer ihr für einen Groschen ein Paar abließ. Dabei tauchte wieder jene traurige Erinnerung vor ihr auf, als sie hungrig und vor Kälte zitternd in den Straßen Breslaus umhergeirrt war. Inmitten von hohen Tannenbäumen, die in den Anlagen herumstanden, liefen genau solch verfrorene Kinder herum und trugen die grüne Last den Käufern in die Wohnung — alles, wie sie es einst selbst erlebt hatte.

•

Am nächsten Tage schrieb Hanne einen langen Weihnachtsbrief an das Ehepaar Riedt und steckte diesen in ein kleines Paketchen; darin waren Taschentücher, an die sie mit großer Liebe ganz feine Spitzen gearbeitet hatte. Diese Fertigkeit hatte sie im Theater gelernt. Wenn das lange Warten von Akt zu Akt sie während der Vorstellungen fast einschlafen ließ, setzte sich die Garderobefrau oftmals zu den Kindern und zeigte ihnen allerhand Stickmuster. Von dieser Frau hatte Hanne auch das Stricken und Häkeln gelernt.

Herrn Riedt schickte sie ein Buch, das er sich im[...] gewünscht. So hatte sie nun an jeden gedacht. Nur [...] wußte sie nichts anderes zu schenken als sich selbst.

Großi war freundlich zu Hanne, aber Klemen[tine] hatte stets einen höhnischen Zug um den Mund, wenn [sie] dem Mädchen gegenübersaß. Sie sprach immer nur [mit] der Baronin und richtete nie ein Wort an Hanne, die [un]sagbar unter dieser Nichtachtung litt. Sie haßte di[eses] stolze Mädchen, haßte es aus tiefstem Herzen. Oft m[ußte] sie ihre ganze Kraft zusammennehmen, um nicht a[uf]schreien und der anderen in das höhnische Gesicht [zu] schlagen.

Wenn Klementine merkte, daß sie durch ihre sp[itzen] Fragen und Bemerkungen das arme gemarterte Ding zum äußersten gereizt hatte, so machte sie ihr lie[bens]würdigstes Gesicht und reichte freundlich der Groß[i ir]gendeine Erfrischung. Dabei weidete sie sich an dem [An]blick der Greisin, die mit zuckendem Gesicht unruhig [auf] ihrem Stuhl saß und nicht immer gleich wußte, wi[e sie] den Angriffen von Klementine begegnen sollte.

„Hole mir mein Riechfläschchen aus dem Zim[mer], mein Kind! Ich bitte darum!"

Hanne verschwand, und die Baronin schlug mit [der] Faust erregt auf die Tischplatte. Sie war vollkom[men] aus der Fassung und fuhr Klementine an:

„Ich habe dir doch diese ewigen Glossen verb[oten]. Da du mir nun die zehntausend Mark für deinen [...] abgelockt hast, also dein Hiersein nicht mehr unbe[dingt] nötig ist — denn ich sehe ja nun ein, daß das der ei[nzige] Grund deines Kommens war —, ist es vielleicht b[esser], du verlebst den Heiligenabend morgen in deinem El[tern]hause. Ich wünsche Eintracht um mich zu haben, un[d du] bringst hier mit deiner unbeherrschten Art den ga[nzen] Frieden meines Hauses in Gefahr."

(Fortsetzung folgt)

Kirchlicher Anzeiger.

Trinitatis-Kirche. Sonntag 9.30 Uhr Beichte, 10 [Uhr] Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl — P. Schedl[er].

Bethaus, Zubardz, Sierakowskiego 3. Sonntag, 10 [Uhr] Gottesdienst — P.-Vikar Wudel.

Bethaus Baluty. Dworska 2. Donnerstag, 7.[30] Bibelstunde — P. V. Wudel.

Zdrowie, Haus Grabski. Sonntag, 10 Uhr Lesegottesd[ienst].

Johannis-Kirche. Sonntag 9.30 Uhr Beichte, 10 [Uhr] feierl. Hauptgottesdienst mit Abendmahl — Konsist. Di[...].

Karolew. Sonntag, 10.30 Uhr Gottesdienst, Lehrer [...].

Matthäi-Kirche. Sonntag, 10 Uhr Hauptgo[ttes]dienst mit hl. Abendmahl — P. Löffler.

Chojny Sonntag, 2.30 Uhr Kindergottesdienst P.-[...].

St. Michaeli-Gemeinde, Bethaus. Zgierska 141. [Sonn]tag, 10 Uhr Gottesdienst mit hl. Abendmahl P. Sch[...].

Baptisten-Kirche, Nawrot 27. Sonntag, 10 Uhr Pre[digt]gottesdienst mit hl. Abendmahl — Pred. Pohl, 4 [Uhr] Predigtgottesdienst — Pred. Pohl.

Reserviert.

Rzgowska 41 a. Sonntag, 10 Uhr Predigtgottesd[ienst] mit hl. Abendmahl — Pred. Fiebich, 4 Uhr Predig[tgot]tesdienst — Pred. Fiebich.

Greisenheim, Neu Chojny, Aleksandrowska 2. Son[ntag] 10 und 4.30 Uhr Predigtgottesdienste.

Baluty. Bol. Limanowskiego 60. Sonntag, 10 [Uhr] Predigtgottesdienst mit hl. Abendmahl — Pred. F[...], 4 Uhr Predigtgottesdienst — Pred. Fester.

Rada-Pabian., Aleksandra 9. Sonntag, 10 Uhr Pre[digt]gottesdienst mit hl. Abendmahl — Pred. Henke, 2.30 Sonntagsschule, 4 Uhr Gottesdienst — Pred. Henke.

Konstantynow, Mlynarska 15. Sonntag, 10 Uhr [...]tesdienst, 4 Uhr Gottesdienst.

Alexandrow. Poludniowa 5. Sonntag, 10 Uhr [Pre]digtgottesdienst — Pred. Lange, 4 Uhr Predigtgo[ttes]dienst — Pred. Lange.

Betsaal Grabieniec im Hause Gatke. Donner[stag] 6.30 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.

Theater- u. Kinoprogram[m]

Städtisches Theater: Heute, 4 Uhr D[...] 8.30 Uhr abends Jegor Bułyczow
Teatr Popularny Ogrodowa 18 Heute 8.15 Der Herr Minister auf Inspektion
Casino: Eva
Corso: Die Legion der Unerschrockenen
Europa: Die Wolgaschiffer
Grand-Kino: Seine große Liebe
Metro u. Adria: Unser Sonnenschein
Miraż: Episode mit Paula Wessely
Palace: Walzerkrieg
Przedwiośnie: Wir suchen das Glück
Rakieta: Rhapsodie der Ostsee
Rialto: Kathrinchen
Sztuka: Liebe nur mich

Die „Lodzer Volkszeitung" erscheint täglich
Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 3.—, wöchentlich Zloty —.75
Ausland: monatlich Zloty 6.—, jährlich Zloty 72.—
Einzelnummer 10 Groschen, Sonntags 25 Groschen

Anzeigenpreise: Die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Gr im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt
Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty
Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag

Verlagsgesellschaft „Volkspresse" m. b. H.
Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel
Hauptschriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Zerbe
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Otto Heil[...]
Druk: «Prasa» Lodz Petrikauer 101